



MITTEILUNGEN

MAI 2023

Patronatskomitee	Vorstand	Geschäftsleiter
KD Dr. Thomas Böni, Orthopädische Universitätsklinik, Zürich	Benjamin Simeon, Präsident, Zuzwil BE	Dr. Rolf Maibach, Ilanz
Nationalratspräsident Martin Candinas, Chur und Rabius	Flavio Calligaris, Vizepräsident, Medien, Uster ZH	
Flurin Caviezel, Musiker und Kabarettist, Chur	Corina Roth, Aktuarin, Wollerau SZ	
Dr. Peter Fuchs, ehemals Generaldirektor IKRK, Zürich	Urs Näf, Dr. med., Kassier, Umiken AG	
Vera Kaa, Sängerin und Musikerin, Zürich	Birgit Gast, Labor, Mikrobiologie, Luzern	
Ständerat Dr. Martin Schmid, Chur und Splügen	Pierina Maibach, Protokoll, Zürich	
Dr. Beat Villiger, ehemals Dir. Med. Z. Bad Ragaz, Maienfeld	Michelle Mehli MLaw, Rechtsanwältin, Chur	
Alois Vinzens, ehemals CEO Graubündner Kantonalbank, Chur	Severin Meili, Dr. med., Chirurgie, Winterthur	
Bundesrätin a. D. Dr. Eveline Widmer-Schlumpf, Felsberg	Rico Monsch, Finanzen, Chur	
	Ehrenpräsidentin: Raphaela Maibach, Ilanz	

HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER HAITI SEIT 67 JAHREN JEDEN TAG UND JEDE NACHT BEREIT FÜR KRANKE UND VERLETZTE!

Ilanz im Mai 2023

WIE EIN LEUCHTTURMPROJEKT ENTSTEHT

Ein junger Mann wächst in einer reichen US-amerikanischen Familie auf. Er besucht die besten Schulen und Universitäten, um dereinst die Leitung eines der florierenden Unternehmen der Familie zu übernehmen. Dazu gehören eine Erdölfirma, Stahlwerke, eine Bank. Der Vater, durchaus ein Familienmensch, aber mit stetem Blick auf das Geschäft, hat

klare Zukunftsvorstellungen für seine Söhne. Der Jüngste von ihnen, **Larimer Mellon** wird aber auch sehr stark von der humanistischen Erziehung der Mutter geprägt. Er kann sich ein Leben an der Spitze eines Weltkonzerns nicht vorstellen und beschliesst, sich um die familieneigene Farm in Texas zu kümmern, die einst vom Vater gekauft wurde, weil dort

Erdölvorkommen vermutet wurden. Eine junge Frau, **Gwen Grant**, in einer gutbürgerlichen Familie in wohlbehüteter Kindheit aufgewachsen, möchte ihr Leben verändern. Sie bricht mit ihren drei Kindern nach Texas auf, um ihr Hobby zum Beruf zu machen und Touristen hoch zu Ross die Schönheiten der Natur zu zeigen. Larimer und Gwen lernen



Mit der grossen Solaranlage und den zwei riesigen Speichersystemen spart das Spital jährlich ca. CHF 200 000.– Dieselkosten, die für die medizinischen Behandlungen verwendet werden können. SCHWEIZER SOLARPREIS 2019!

sich kennen und schätzen. Sie bilden fortan mit den vier Kindern aus ersten Ehen eine verschworene Gemeinschaft. Das einfache, idyllische Rangerleben soll aber nicht für alle die Zukunft sein. Im Oktober 1947 – Larimer ist inzwischen 37 Jahre alt – liest er einen Artikel im Time Magazine über den Tropenarzt **Dr. Albert Schweitzer** und ist sofort fasziniert. Seine Worte zu Gwen waren: «Ich glaube, ich werde Medizin studieren». Gwen antwortete sofort: «Gut, ich werde das auch tun». Sie haben beide ein gemeinsames Ziel: Nach absolviertem Studium ein Spital in einer Gegend zu gründen, in der es an medizinischer Versorgung mangelt. Während den Semesterferien rekonoszieren sie auf Reisen mögliche Standorte in Afrika sowie Zentral- und Südamerika. Eine Forschungsreise bringt sie schliesslich nach Haiti, wo sie von der Lebensfreude und Menschlichkeit der Bevölkerung angetan sind. Der Beschluss steht fest: Das Spital soll im armen Zentrum Haitis gebaut werden und zu Ehren und mit Einwilligung ihres inzwischen guten Freundes den Namen «Hôpital Albert Schweitzer Haiti» tragen. Was so einfach tönt, ist in Wirklichkeit mit sehr viel Anstrengung, Durchhaltewillen, Organisation, Planung und Beziehungspflege zu den Behörden verbunden. **«Ehrfurcht vor dem Leben»**, das berühmte Lebensmotto von Dr. Albert Schweitzer soll in grossen Lettern in den Landessprachen am Eingang stehen. Das gesamte Handeln findet in einem Klima von Mitgefühl und menschlicher Wärme statt. Für die grösstenteils sehr arme Landbevölkerung im fruchtbaren Artibonite-Tal bedeutet ein Spital Zugang zu medizinischer Betreuung. Zusätzlich bietet es aber auch Zukunftsaussichten.

Das menschliche Klima und die wunderbare Zusammenarbeit mit der damals noch lebenden **Gwen Grant Mellon** ziehen Raphaela und Rolf Maibach bei ihrem ersten Volontäreinsatz 1996 sofort in ihren Bann. Daraus entwickelt sich ein Lebensabschnitt, in dem sie einen Grossteil ihrer Zeit und Energie in den Dienst der Bevölkerung dieses karibischen Landes stellen. Die damals gegründete «Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer Haiti» wurde später dank schweizerischem Erfolg in «Schweizer Partnerschaft HAS Haiti» (SPHASH) umbenannt. Die

Partnerschaft stellt sicher, dass einerseits hervorragend ausgebildetes Medizinpersonal ihr Knowhow am HAS einbringen und einheimische Fachkräfte weiterbilden und andererseits die benötigten Mittel zur Finanzierung der zahlreichen Projekte beschafft werden. Eines der ersten Projekte ist der Sozialdienst, der die finanziellen Probleme der ärmsten Patienten und ihrer Familien während einem Spitalaufenthalt löst. Seit Ende 2009 wird der Betrieb der Kinderklinik, der grössten Abteilung des Spitals, durch die SPHASH finanziert, das riesige Solarsystem versorgt Spital und Campus auch in Krisen mit Strom und der Erhalt der Gesundheitszentren und der mobilen Kliniken in den Bergen gehört seit mehreren Jahren zum Projektportfolio. Das Resultat ist ein gut funktionierendes Spital, eine der besten Kinderkliniken des ganzen Landes und eine ganze Reihe weiterer Projekte, die der Bevölkerung ein besseres Leben ermöglicht.



Zunahme der kinderchirurgischen Eingriffe wegen Verletzungen seit 2022



Fototherapie bei Neugeborenen-Gelbsucht und Kinderarzt-Visite Neonatologie



©Valérie Baeriswil

Abteilung für kranke Neugeborene: Fachpersonen und Mütter teilen sich die Pflege

DAS EINZIGE FUNKTIONIERENDE SPITAL IM ARTIBONITE

Februar und März dieses Jahres war wohl die schlimmste Zeit für die Menschen im Artibonite Tal, als nach dem Mord von sieben Polizisten im Nachbardorf durch eine kriminelle Bande und die Flucht der restlichen Polizisten das ganze Tal den Überfällen, Entführungen und Morden schutzlos ausgesetzt war. Trotzdem konnte das HAS dank dem tüchtigen Einsatz der rund 500 Pflegepersonen, Ärztinnen und Ärzte, Techniker und Verwaltungspersonal das Spital jeden

Tag und jede Nacht offenhalten und die vielen schwer Kranken und Verletzten korrekt behandeln. Das HAS war über lange Zeit das einzige funktionierende Spital im Tal und darüber hinaus. Sogar die beiden **Gesundheitszentren Tienne und Bastien** in den Bergen blieben offen. Wir alle bewundern den riesigen Einsatz aller haitianischen Mitarbeitenden, die aus Angst vor Überfällen zu Hause oder auf dem Heimweg zumeist im Spital auf einfachen Feldbetten übernachteten. Ausländer gibt es aus Sicherheitsgründen am HAS schon länger keine

mehr – **Georgina Ysla, Raphaela und Rolf Maibach** waren im Frühling 2022 für die Evaluation aller Abteilungen und die Verteilung der Hilfsgüter aus dem Containertransport als letzte Ausländer vor Ort. Unsere häufigen Kontakte mit den Mitarbeitenden des HAS werden in dieser schwierigen Situation sehr geschätzt. Glücklicherweise konnte HAS CEO, **Jean Marc de Matteis** durch seine guten Kontakte die Rückkehr der Polizei ins Artibonite Tal beschleunigen.



©Valérie Baeriswil

Besorgnis und Freude zur gleichen Zeit am gleichen Ort!



©Valérie Baeriswil

Arztvisite vorbei: Wieder gesund und glücklich, bereit nach Hause zu gehen!

KINDERKLINIK

Bereits vor einem Jahr hatten wir über die hohen Patientenzahlen und die Überbelegung der Kinderklinik berichtet. Die ungenügende Funktion der umliegenden Spitäler hat diese Situation noch verstärkt. Obwohl viele Patienten und Patientinnen wegen Strassensperren das HAS nicht erreichen konnten, wurden 4571 schwer kranke oder verunfallte Neugeborene und Kinder bis 15 Jahren im HAS hospitalisiert. Im Jahr zuvor, 2021 waren es 3742. Die starke Zunahme betraf alle Abteilungen mit Ausnahme der Neonatologie (kranke Neugeborene). Besonders die Kinderchirurgie mit 758 operierten Kindern gegenüber 666 im Jahr zuvor und die Abteilung für mangelernährte Kinder sind betroffen. Zusätzlich wurden 2022 im Spital 12680 Kinder ambulant behandelt (2021: 10375), davon waren 2197 chirurgische Patienten (2021: 1789). Im Februar und März 2023 musste das Ambulatorium aus Sicherheitsgründen teilweise geschlossen werden.

Chefarzt **Dr. Maurice Toussaint** versicherte uns aber, dass alle kranken und verletzten Kinder, die mit ihren Begleitpersonen trotz den kriminellen Barrikaden das Spital erreichen konnten, auch behandelt wurden.

SOZIALDIENST

Gerade in dieser schwierigen Zeit ist unser Sozialdienst mit einem Jahresbudget von 100000 Fr. besonders wichtig. Letztes Jahr wurden 8204 bedürftige Patienten und Patientinnen, darunter viele Familien mit unterernährten Kindern, finanziell unterstützt und im Spital 27873 Mahlzeiten abgegeben.

JAHRESVERSAMMLUNG SPHASH AM 10. JUNI 2023 15.30 Uhr im Zürcher Gemeinschaftszentrum WIPKINGEN, Breitensteinstrasse 19A, 8037 ZÜRICH

Nach einem kurzen statutarischen Teil werden Raphaëla und Rolf Maibach über die aktuelle Situation am HAS Haiti berich-

ten. Beachten Sie bitte die Einladung auf www.hopitalalbertschweitzer.org. Am gleichen Nachmittag findet auch die Versammlung der ehemaligen Mitarbeiter des HAS (European Alumni Association) mit anschliessendem Imbiss statt. Sie können gerne auch daran teilnehmen (Kollekte).

Nur mit Ihrem Engagement können wir alle unsere Projekte, die Finanzierung des Betriebs der Kinderklinik, des Sozialdienstes und des Gesundheitszentrums Tienne sowie weitere Initiativen im Labor, Cholera- und Covidzentrum finanzieren.

Vielen Dank für Ihre Solidarität und herzliche Grüsse,

Benjamin Simeon, Präsident und Rolf Maibach, Geschäftsleiter mit dem Vorstand der Schweizer Partnerschaft HAS Haiti

Schweizer Partnerschaft HAS Haiti
Postfach 53, 7130 Ilanz
Tel. +41 (0)81 925 31 29
www.hopitalalbertschweitzer.org
kontakt@sphash.ch



Bankkonto: GKB 7002 Chur
IBAN: CH17 0077 4110 3936 0660 0

Layout und Druck
communicaziun.ch
glennerstrasse 17 · 7130 ilanz
filiale obere gasse 53 · 7000 chur
werbetechnik via fussau 8 · 7130 ilanz